

- 17) vgl. EA IV 2, 246 (Nr. 190) sowie AH 78/29 Pt. 3
 18) vgl. EA IV 2, 273 (Nr. 213) sowie AH 78/29 Pt. 4
 19) vgl. EA IV 2, 331 (Nr. 262) sowie AH 78/29 Pt. 6
 20) vgl. EA IV 2, 388 (Nr. 313) sowie AH 78/32
 21) vgl. EA IV 2, 398 (Nr. 321) sowie AH 78/33
 22) vgl. EA IV 2, 447 (Nr. 359) sowie AH 78/37 Pt. 1

AH 81, 308 - Blatt 308^V leer

117

1742 April 20., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS] ZURLAUBEN [AN
 ABBE BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

"J'ay receû hier ... L'argent de vos rentes viageres et plustost que je ne croiois, Je vous en donne advis afin que vous en disposiés, et que vous me mendiés s'il faut Le donner au taillieur [Anton Fidel?] B u t l e r sur sa quittance ou si vous vouliés L'avoir par lettre de change sur Zurich. Le borderau du montant est cy Joint, il m'est pas possible quant a present de vous donner quelque chose a compte de ce que vous doit mon neveux [Gardelt. B e a t F i d e l Zurlauben] pour sa pension [- offenbar scheint Beat Fidel den Winter im dem Abbé gehörenden Weingartenhof in Zug verbracht zu haben -], ce seroit Le perdre que de Luy faire des retenûes sur ses appointements a La veille d'entrer en campagne [- Wiederaufnahme des Krieges Frankreichs gegen Oesterreich -]¹, La chose estant toujours indecise il faut neantmoins estre preparés et Les despenses du moins quelqu'unnes, sont indispensables J'aurai attention que vous en soyiés payés par La suite vous assurant que cela ne dependra pas de moy."

1) Zu Zurlaubens Anteil in diesem Feldzug s. Zurlauben/HM II 265f.

Original - AH 81, 309-310 - Blatt 309^V und 310 leer

118

1651 April 13./14., Paris, "in yll in der nacht"

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AM-
 MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
 ZURLAUBEN, ZUG

"Uff ietziger [gemeineidg.] tagsatzung [vom 16. April in Baden]¹ unsere Al-

lerseits g. H. unsers Immerweehrenden Ellendts zu berichten, war unsere Jntention schon vor 2 tagen einen Courieren sambt einem schriben abzusenden, welches aber bis uff dise Nacht uffgezogen worden durch pitt unsers H. Mareschallen [de France, Charles de S c h o m b e r g, Colonel général des Suis- ses et Grisons], so uns versicheret, das Man gestert oder hüt ein Zusammen- khunfft unsertwegen gewiss halten werde, so nit geschechen. Hiemit wihr den H. [Garde-]Hauptman [Robert] Maschet [=M a c h e t] (weilen sonst keiner dis verrichten wollen, undt Er sich selbstem auch gespert hat) Mit geschechenen Mehren und bitten zu diser Reis bewegt haben. Nota: die franzosen und andere truppen sindt alle besser bezalt undt haben gutte winterquartier. Allein ist Jhme [Machet] nit vill Mündtlich zu verthrawen, Jst ein Orenträger und so vill Jch merckh des B[ruder H e i n r i c h I. Zurlauben sel.] fründt auch gewes- sen. Alhie weis Jch kein Einziger wahrer freündt, deme Jch etwas recht ver- thrawen köndte. Nuhn Jst es ein allgemeines wüsens by diser Zeit. Wie Jch dem H. Vatterm schon durch vorgehende angedeutet hab, seindt unsere sachen noch beschaffen, und noch alzeit kein Heller geltt empfangen, kein articul des ac- cords nit gehalten, und uns die billeten uff den assignationen theils nit aus- sengäben, theils auch nit notwendiger weis ratificiert worden; obwohlen wihr es steths zu sollicitieren nit underlassen. [Der] Sur Jntendant [des finan- ces, Jean-Baptiste de C o l b e r t] hat uns gesagt, könne kein Decompte des 1650 Jahrs gemacht werden, und für das Jetzige [d.h. 1651] für die Schweitzer überal nit Mehr dan ein Milion gegäben werde. Nuhn sindt noch 57 Compagnien Jn dem dienst undt will der H. Mareschal keine Licentieren, weil es sein Jn- teress ist, vill zu behalten, desswegen mihr Einer den ander ruinieren müs- sendt. Bynebent Jst zuo künden, das Solothurn allein Mehr Compagnien hat, als die 5 [kath.] Orth sambtlichen. Jst unbillich und solte Man begären von heimet ein Licentiment und das nit mehr schweitzer behalten werdent als Man zallen wolte und köndte; bynebendts ein glicheit der Orthen.

Dem H. [franz.] Ambassadorsen [Jean D e l a B a r d e] hat Man 100'000 Kro- nen geschickt undt Jst gewüss das er die prolongation der pündtnus bis Nach der Majoritet des Königs [L u d w i g XIV.] [- die am 7. September 1651 er- klärt wurde -] erwerben solte, welche villichter by derselben Zeit, wan ein bessere apparenz und der franzosen Vortheil ervolgen wurde, nit so woll zu unserm Contentement wurdt uffgerichtet werden als ietz. Hiemit man Ja nichts bewilligen solte ohne hervorgehendte Satisfaction für uns und die Orth, wel- ches Jhnen gewüss nit unmöglich ist, wan Sy thrülich handeln woltent. Jch möchte sonderlich erwünschen, das der H. Vatter sich dismahlen zu Baden [an

der obgenannten Tagsatzung] erfinden thäte, bynebents sich fürthin by dem Ambassadors mehr zu fürchten als zu lieben machen köndte, dan Man mit Lieb hüttiges tags nichts gewünt. H. Ambassador solte des H. Vattern by diser Somme nit vergessen. Allein geschikht es nit, oder Man mache Jhnen ein forcht. Wolte Gott das Ein Einhellighliche gutte resolution ... zu Baden gefast wurde, dan die franzosen alles absehen daruff haben werdent, undt nach derselben Mihr und Jhr werdent tractiert werden. Sy könnent gewüss die Schweitzer nit lassen, wan Man einhellighlich bliben thut. Die weilen Jch nit wüssen mag, ob der H. Vatter sich zu Baden erfinden wirdt, also hab Jch dem H. Landamman [von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g [dem Schwyzer Tagsatzungsgesandten] weitleüffig alle sachen zugeschriben, der dem H. Vattern wytteren bericht geben soll.

Dem Bruder Landtschreiber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] schreibe Jch auch ein briefflin, und adressiere Meine brieff dem H. Schwagern Caspar [B r a n d e n b e r g oder Kaspar D o r e r].

Wan Nuhn Mihr ein gewüss oder würkhliche Satisfaction soltent empfachen, werdent wihr alsobaldt ein anderen Courieren abfergen. By letztem ordinari den 11.² hab Jch dem H. Vattern auch geschriben, und seidtharo sein schreiben von 29. Mertzen empfangen, und der Orthen zu dem H. Vattern tragendt affection, sambt seiner gutten gesundtheit mit freuwden ersehen. Hoffendtlich der göttliche willen werde alles widerumb verbessern. Hiemit der Fr. Muotter [Euphemia H o n e g g e r], Meiner frauen [Anna Maria S p e c k] und den Unserigen Mein freundlich gruoss und dienst ... gäben den 13. Aprillen, wirdt Morgens am tag fort. ...

Gesterigen tags seindt by Mihr zwe deputierte H. von Leon [=Lyon] gewesen, welche Mihr Endtlichen versprochen das durch dis Ordinary, by welchem Jch dem H. [Gardehptm. Heinrich von] S c h a u e n s t e i n und Sy dem presidial schriben solle, die gefangne³ gewüss erlediget werden, dessen Jch nit mehr zweifflen, allein Jetz noch grossen Costen gäben wirdt mit der Justice [zu Lyon]. Der Courier verreiset erst ietz umb 2 Uhren nach Mittag den 14. April-
len.

Unser Restablement belanget, sicht der H. Vatter das kein apparenz, bynebents sich niemandts uff des Königs odter des Rychs Vortheil, wan man zu Casal[=Monferrato] schon volckh manglen thut, Jst demnacht nit zu hertzen gefüehrt. Jedoch wird es gewüss nit belägert werden, sonder die force nacher Catalonien, meines bedenkens zogen werden.

H. Marechal schreibt auch Letztlichen Jn den extremitierten fangt er an unsere

sachen zu Hertzen führen, und hat der König alles respectiert.

Der Oberkheit schreiben mihr unser Mangel und begären hilf.

Des affaires de ce pays on ne peut pas ... [toutes tenir] de Certain. Tout presentement on me dit, que M le Chancellier de seguiere [=Pierre III Ségurier] sera premier ministre, & gardera les seaux, Jusques au retour de M [Pomponne II] de Bellievre [- dies scheint tatsächlich ein Gerücht gewesen zu sein! -], à qui l'on le[s] donnera en suite; M [Abel de] servien s'en vat [- tatsächlich aber blieb dieser in seinem Amt als Garde des sceaux des ordres du Roi -] et M [Michel] le Tellier [sera] confirmé [in seinem Amte als Secrétaire d'Etat à la guerre], moyennant quelque somme d'argent qu'il doibt avoir donné et le j.^{er} president [des Parlements von Paris, Matthieu] Molé qui a esté 10 Jours Garde des seaux [- Molé war vom 2. bis 13. April 1651 in diesem Amt -], récompensé pour cela de 100000 escus. M [Antoine III Duc] de Gramont doit estre Gouverneur du Roy a la place de [Nicolas V de Neufville, Marquis] de Villeroy, à ce qu'on dit [- auch dieses Gerücht scheint sich nicht bewahrheitet zu haben -], & que d'oresnavant on scellera chez le Roy; M [Gaston-Jean-Baptiste de France, le] Duc d'Orleans se doibt avoir reconsillié avec la reyne [-régente Anne d'Autriche] ce Jourd'huy & la doibt revoir ce soir; Le mariage ... [von Armand de Bourbon] Prince de Conty est rompu [- Conti hätte damals die Charlotte-Marie de Chevreuse heiraten sollen -]".

1) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42), insbes. 52 h und i. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

2) s. AH 89/163

3) s. AH 75/137

Original, mit Siegel - AH 81, 311-312

119

1741 Februar 8., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES ANTOINE] MARIANNE AN DEN BENEFIZIATEN [DER ST. KONRADSPFRUENDE, BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN, ZUG

"J'ay receu l'acte [- offenbar ging es dabei um Forderungen, die Zurlauben gegenüber Frankreich geltend zu machen hatte -] que vous m'avez adressé pour estre Legalisé par l'ambassade, vous sçavez bien que vous avez un droit sur mon amitié et que je me feray plaisir en tout tems de vous en donner des preu-